

**Stadt Karlsruhe  
- Ortsverwaltung Neureut -**

## Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **18. Januar 2022** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.00** Uhr)

im **Gemeindesaal ev. Kirchengemeinde Neureut Nord,  
Kirchfeldstraße 149, 76149 Karlsruhe-Neureut**

---

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Achim Weinbrecht**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **19** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

**Karsten Lamprecht (V)**

Schriftführerin: **Annette Gerold**

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: **Hauptamtsleiter Thomas Jäger  
Rechnungsamtsleiter Axel Grether**

**Zu TOP 1 und 2:** **Uta Bödecker, Hochbau und Gebäudewirtschaft, Stadt Karlsruhe  
Ewald Metzger, Büro metzger renner-motz  
architekten + ingenieure GmbH.**

---

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass  
1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **10.01.2022** ordnungsgemäß eingeladen, und  
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **13.01.2022** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:  
Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

\*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

**Zu Punkt 1 der T.O.: Sachstandsbericht Badnerlandhalle, Instandsetzungsmaßnahmen**

Bei der im letzten Sommer gestarteten Maßnahme in der **Badnerlandhalle** sei man nun bereits weiter fortgeschritten, kann Projektleiterin Uta Bödecker von Hochbau und Gebäudewirtschaft der Stadt Karlsruhe eingangs vermelden.

Als einen Schwerpunkt der laufenden Sanierung nennt sie Brandschutzmaßnahmen. Die kalkulierten Sanierungskosten in Höhe von 3,6 Millionen € seien nach aktuellem Stand im Kostenrahmen, beurteilt sie.

Zum aktuellen Stand führt die Projektleiterin weiter aus, dass die Dachuntersichten im Saal (Holzplatten, Bibliothek und Rheinstube) zurückgebaut bzw. die Rückbauarbeiten weitestgehend abgeschlossen seien. Die Heizung wurde nach Umbau im Dezember wieder in Betrieb genommen – in der nächsten Heizperiode werde diese an die Fernwärme angeschlossen. Nun soll der Rückbau, Mauerwerksarbeiten (Brandschutzwände), sowie brandschutzrelevante Maßnahmen im Elektrobereich fertiggestellt werden.

Als Besonderheiten/ Erschwernisse bei der Ausführung zählt sie Verzögerung durch Corona bei Baufirma, Unvorhergesehenes im Bestand (bauphysikalische Mängel, Beseitigung von Schadstoffen, Entdeckung von Hohlräumen in bisher unzugänglichen Dachbereiche), auf. Zudem gab es zweimal einen Wasserschaden (Sprinkler / Kälteanlage), der auch das Parkett in Mitleidenschaft gezogen hat. Der Schaden könne erst nach Rückbau des Gerüsts näher untersucht werden. Auch eine coronabedingte Lieferverzögerung bei der Sprinklertank/-zentrale muss bewältigt werden – dies habe man erst kurz vor Weihnachten erfahren. So könne man die Sprinkleranlage erst verspätet in Betrieb nehmen. Erst letzten Freitag sei zudem bekannt geworden, dass man bei der Bühnentechnik ebenfalls Lieferschwierigkeiten haben werde.

Die komplette Inbetriebnahme erfolge nach aktuellem Stand im August 2022, nicht wie ursprünglich vorgesehen, im Juni/Juli.

Veranstaltungen (Saal ohne Bühnentechnik) können gegebenenfalls vorgezogen im Juli unter Auflagen im Brandschutz stattfinden. Hier sei man momentan in der Prüfung. Als verbleibende Risiken, formuliert die Fachfrau vom HGW, den Lieferverzug Spinklertank /-zentrale sowie den der Bühnentechnik (Neumontage). Diese beiden Faktoren verlängern das Bauvorhaben um zwei Monate.

An Hand einiger Fotos können sich die Gremiumsmitglieder ein Bild von der Maßnahme machen.

Im August werde die Halle komplett – nach aktuellem Stand - fertiggestellt sein, antwortet Uta Bödecker auf eine entsprechende Frage von **Ortschaftsrätin Martina Weinbrecht**. Man sei im engen Austausch, was möglich sei und was nicht, betonte Bödecker. Gespräche mit dem Bauordnungsamt und der Feuerwehr müssen hierzu geführt werden, unter welchen Bedingungen diese Veranstaltungen stattfinden können, erfährt die Politikerin hinsichtlich ihrer Nachfrage zu Veranstaltungen, wie beispielsweise Schulfestern der Abschlussklassen, die für Juni oder Juli angesetzt seien. Das habe man klar im Fokus und man werde rechtzeitig rückmelden, was man machen könne, betont Bödecker.

**Ortschaftsrat Tobias Zorn** will ergänzend wissen, ob es einen zeitlichen Plan für die nun in einem angemieteten Privatgebäude ausgelagerte Bibliothek gebe?

Dies sei zeitlich konform, denn für den Bibliotheksbetrieb brauche man den Sprinklerschutz. Es müsse noch final geklärt werden, ob die Bibliothek dann innerhalb August oder Anfang September umziehe.

Ergänzend weist **Architekt Metzger** darauf hin, dass die ganzen Abnahmen mit der Branddirektion (Sprinkleranlage, Brandmelderanlage) im Laufe Mitte/Ende August stattfinden werde. Sollten vorgezogenen Veranstaltungen stattfinden, gehe dies nur mit Sondergenehmigung des Bauordnungsamtes gegebenenfalls mit Brandwachen usw. sowie ohne Bühnentechnik. Insofern müsse man sehen, was überhaupt möglich sei – dies müsse man dann im Detail abstimmen. Die eigentlichen Abnahmen seien Ende August und betreffen das gesamte Gebäude. In diesem Zusammenhang erinnert der Vorsitzende daran, dass die Bibliothek in einem Privatgebäude mit Mietvertrag ausgelagert sei. Dazu bittet er, dies zu priorisieren, damit es keine Verzögerung über den August hinaus gebe- sonst habe man ein Riesenproblem! Denn was passiere mit dem Inventar der Bibliothek – dies müsste dann theoretisch zwischengelagert werden. Für das Inventar sehe er kein Problem, so Architekt Metzger, da die Maßnahmen in der Bibliothek dann abgeschlossen sind. So sei es möglich, dass die Bibliothek umziehe, aber noch nicht in Betrieb gehe, fasst der Vorsitzende zusammen. Hinsichtlich der Veranstaltungen führt er noch wegen der fehlenden Bühnentechnik aus, hier sei noch ein Nachjustieren nötig. Wegen der Schulfestern sei zwar eine improvisierte Bühnentechnik denkbar und möglich. Im August sollte nach derzeitigem Stand die Bühnentechnik eingebaut sein, bestätigt Bödecker auf Nachfrage aus den Reihen des Ortschaftsrates.

### **Ergebnis:**

Der Ortschaftsrat nimmt Kenntnis vom Sachstandsbericht Badnerlandhalle.

**Zu Punkt 2 der T.O.: Sachstandsbericht Schulzentrum, Instandsetzungsmaßnahmen**

Auch zum **Schulzentrum Neureut** vermittelt Projektleiterin Bödecker den aktuellen Stand der Arbeiten.

Das Schulzentrum Neureut sei eine „längere Geschichte“ und bestehe aus mehreren Projekten, von denen einige bereits abgeschlossen seien, wie das Projekt Mensa (2018) und die brandschutztechnische Ertüchtigung der Treppenhäuser (2020).

Mittlerweile sind die für die große Sanierung benötigten Interimscontainer für acht Klassenräume installiert und bereits seit September 2021 in Betrieb. So könne man sich bei der Sanierung „schrittweise durch das Gebäude arbeiten“.

Aktuell sei man beim Umbau Bauteil Erdgeschoss und Obergeschosse Nord sowie Dachsanierungen über den Erdgeschossen Nord und Süd (Verwaltung) – dies solle im Sommer 2022 fertiggestellt werden. Die Dachsanierung im EG Süd Bereich Sheddächer wurde begonnen (Rückbau und Notabdichtung, Erneuerung Dachaufbau ggfs. im Zuge der Umbaumaßnahmen im EG Süd). Der nächste Bauabschnitt (Zug-um-Zug wegen internem Raumbedarf) sei das Zwischengeschoss und das Dach im Mittelbau. Die Sanierung der NWT-Räume und der Verwaltung sind dann im Südbereich vorgesehen. Das gesamte Projekt laufe noch bis Sommer 2025. Nach aktuellem Stand könne der Kostenrahmen von 16,68 Mio. € gehalten werden, meinte die Projektleiterin.

Im Bereich Erdgeschoss Nord mit Konferenzraum erhalte dieser ein neues Lüftungsgerät – dies sei eine Besonderheit, da man zusätzliche Mittel dafür bekommen habe. Der neue Konferenzraum, der teilweise in die ehemalige Aula des Schulzentrums einbezogen sei, habe dank seiner großen Oberlichter eine tolle Atmosphäre.

Auf Nachfrage von **Ortschaftsrat Harald Denecken** erläutert Architekt Ewald Metzger, dass die „Sheddächer“ statisch komplett ausgereizt seien und so keine Solarpaneele montiert werden könnten. Jedoch werde man im Bereich des Flachdaches EG Nord möglichst überall Elektroanschlüsse vorsehen, um Photovoltaik nachrüsten zu können.

**Fraktionsvorsitzender Ole Reher** dankt sehr für den Vortrag und erinnerte daran, der Ortschaftsrat habe es gewünscht, dass die Maßnahmen im Gremium vorgestellt und besprochen werden.

Das Gremium werde zu gegebener Zeit eine Vorort-Besichtigung machen, kündigt der Vorsitzende an. Zuvor hat **Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber** noch nach den Gegebenheiten in der ehemaligen Aula bzw. des Konferenzraums nachgefragt.

Die Renovierung des Schulzentrums sei keine Generalsanierung, stellte Metzger klar. Der Fokus sei auf den Brandschutz und die Fachräume gesetzt.

Auf eine weitere Frage der SPD-Politikerin, ob es geplant sei, die Fenster auszuwechseln, verwies Ortsvorsteher Achim Weinbrecht darauf, dass diese Frage im Gemeinderat behandelt und politisch entschieden werden müsse.

Die Sitzungsunterlagen, so informiert der Vorsitzende, seien ab morgen im Rhis zu finden.

Abschließend dankte der Vorsitzende den Referierenden für die angenehme Zusammenarbeit.

### **Ergebnis:**

Der Ortschaftsrat nimmt Kenntnis vom Sachstandsbericht Schulzentrum.

### **Zu Punkt 3 der T.O.:     **Antrag der GRÜNE Ortschaftsratsfraktion zur Umgestaltung des Parkplatzes an der Drachenwiese****

Mit einem schriftlichen Antrag vom Oktober hat die Grünen-Ortschaftsratsfraktion angeregt, den Parkplatz an der Drachenwiese/Südwestufer des Heidesees, umzugestalten. Ziel dabei sei, so legt **Ortschaftsrat Bernd Kalusche** in der Sitzung dar, eine Verbesserung des Erscheinungsbildes sowie die Ausbreitung der Parkfläche in Richtung See einzudämmen. Der Parkplatz erfreue sich, so begründen es die Grünen in ihrem Antrag, bei den Besuchern der Drachenwiese, der Neureuter Feldflur und des Heidesees, großer Beliebtheit. Für die Drachensteiger stehen hierzu an der Nordostseite Parkplätze in Queraufstellung zur Verfügung. Diese sind durch eine Holzkonstruktion in der Tiefe begrenzt. Auf der Südwestseite befindet sich eine Schotterfläche, die sich mit der Zeit immer mehr in Richtung See ausgebreitet hat. Somit parken auch die Fahrzeuge immer weiter in Richtung See. Vom Parallelparken im Salbeiweg, was zulässig sei, werde hingegen kein Gebrauch gemacht.

Insgesamt gebe, so die Grünen, der Parkplatz derzeit kein gepflegtes Erscheinungsbild ab. Dies wäre jedoch wünschenswert, um den Besuchern des Heidesees zu signalisieren, dass es sich um ein Areal handle, indem auf Ordnung

und Einhaltung von Regeln wert gelegt wird. Hierzu schlägt die Grüne-Ortschaftsratsfraktion vor, die Parkplätze auf der Südwestseite mit einer Holzkonstruktion, analog zu derjenigen auf der Nordseite und/oder mit großen Steinen einzugrenzen. Da im Salbeiweg weitere Parkkapazität zur Verfügung stehe, könne die Parkfläche durch Parallelparken reduziert werden. Dies könne mit Rasengittersteinen angedeutet werden. Allerdings müsse ausreichend Platz zum Ausparken verbleiben. Die wiedergewonnene, durch die derzeitige Parkpraxis in Mitleidenschaft gezogene Fläche, sollte renaturiert werden.

Um den möglichen Parkraum im Salbeiweg sichtbar zu machen, könnten an der Nordseite des Salbeiweges, Parkflächen durch Markierungen ausgewiesen werden, schlagen die Grünen in ihrem Antrag vor.

**Hauptamtsleiter Thomas Jäger** erläutert anschließend die Sicht der Ortsverwaltung, wonach sich die derzeitige Parksituation auf der Landschaftsschutzfläche unproblematisch darstelle. Die Zufahrt zur genutzten Fläche (Parkplatz) erfolge über den Geh- und Radweg. Die Großzügigkeit der Fläche erlaube die Ein- und Ausparkvorgänge abseits des Fuß- und Radweges und erhöhe so die Sicherheit. Dennoch könnte im Bereich zum See, macht Jäger deutlich, wie auf der gegenüberliegenden Seite mittels Derbstangen abgegrenzt und die Fläche der Sukzession überlassen werden. Eine Derbstangenabgrenzung wäre bei ca. 12,00 m Abstand zum asphaltierten Geh- und Radweg denkbar. Zu beachten ist, dass eine Verlagerung der Parksituation in den Salbeiweg sicherlich auf Unverständnis bei den Anwohnern und zusätzlichen Konflikten führen würde. Eine Markierung müsste darüber hinaus vom Ordnungsamt auf Umsetzbarkeit und ein Rückbau der Schotterfläche vom Umweltamt wegen des Schutzcharakters geprüft werden. Sicherlich ist es grundsätzlich nicht optimal, dort überhaupt Fahrzeuge abzustellen, aber jede Änderung würde eine Verlagerung zu Lasten der Anwohner bedeuten und weitere Konfliktsituationen mit sich bringen.

In der sich anschließenden Diskussion macht unter anderem **Fraktionsvorsitzender Ole Reher** den Vorschlag, eine Renaturierungsfläche Richtung See einzurichten, um zu verhindern, dass Autos diese Fläche überfahren.

Zusammenfassend spricht sich der Ortschaftsrat dafür aus, die Parkfläche mit Derbstangen (Holz) zu begrenzen und die östliche Seite der Parkfläche analog der bereits an der Westseite vorhandenen Senkrechtparkplätze auszustatten. Die

Derbstangenabgrenzung erfolge mit 9 bis 12 Metern Abstand zum asphaltierten Geh- und Radweg.

Die dahinter liegende Fläche solle, wie vorgeschlagen, renaturiert werden. Diese Gestaltung werde noch entsprechend mit den Fachämtern abgestimmt. Die Maßnahme erfolge in Eigenregie der Ortsverwaltung und wird zeitnah durchgeführt, so der Vorsitzende.

In Zusammenfassung der Diskussion kommt es einstimmig zum

### **Beschluss:**

- Die Parkfläche soll mit Derbstangen (Holz) begrenzt und die östliche Seite der Parkfläche analog der bereits an der Westseite vorhandenen Senkrechtparkplätze ausgestattet werden.
- Die Derbstangenabgrenzung erfolge mit 9 bis 12 Metern Abstand zum asphaltierten Geh- und Radweg.
- Die dahinter liegende Fläche solle, wie vorgeschlagen, renaturiert werden.

### **Zu Punkt 4 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung**

#### **4.1**

Der Hauptamtsleiter **Thomas Jäger** informiert:

Im Ortschaftsrat sei beschlossen worden, den Neureuter Platz bis zum Bärenweg in eine Fußgängerzone umzuwandeln, erinnert **Hauptamtsleiter Jäger** an die Thematik. Nun liege von der zuständigen städtischen Ordnungs- und Bürgeramt/ Abteilung Straßenverkehr eine Stellungnahme zum Antrag vor. Demnach könne die Straßenverkehrsbehörde, so zitiert Jäger aus dem Schreiben, im Einvernehmen mit der Ortsverwaltung eine Fußgängerzone ausweisen. Grundlage dafür sei, dass die Fläche entsprechend für den Fußverkehr gewidmet sein müsse. Dies gilt für einen Teil des Bärenweges derzeit noch nicht. Für diesen Bereich bedürfe es zunächst einer Teilentwidmung durch den Straßenbaulastträger, die das Ordnungsamt beim Tiefbauamt beauftragen werde. Mit Abschluss des Widmungsverfahrens können die weiteren Schritte seitens der Straßenverkehrsstelle vorgenommen werden. So bedürfe es unter anderem einer Anpassung der „Satzung über Sondernutzungen in den Fußgängerbereichen“, die der Gemeinderat beschließen müsse.

Der Ortschaftsrat wird in diesem Zusammenhang gehört. Das gesamte Verfahren wird einige Monate beanspruchen.

Bei der nächsten Thematik, so **Hauptamtsleiter Thomas Jäger**, habe die Ortsverwaltung das Amt für Abfallwirtschaft (AfA) wegen der Problematik im Bereich Altglas- und Altkleiderstandort Hermann-Höpker-Aschoff-Straße angeschrieben. Für die nun vorliegende fundierte Antwort habe es etwas länger gedauert. Dazu führte das AfA an, dass der zuständige Altglasentsorger gebeten worden sei, den Leerungsintervall der betreffenden Altglascontainer anzupassen. Das Amt für Abfallwirtschaft (AfA) gehe davon aus, dass schon allein durch diese Maßnahme eine bedarfsgerechtere Leerung am Standort Hermann-Höpker-Aschoff-Straße möglich sei. Darüber hinaus sei der Glasentsorger gebeten worden, die derzeitigen Altglasbehälter durch Gefäße neuerer Bauart mit höherem Lärmdämmwert auszutauschen. Das AfA gehe davon aus, dass die Umsetzung dieser Bitte kein Problem darstelle und sicherlich auch kurzfristig realisiert werden könne.

Zu den drei **Alttextilbehältern** führte das städtische Amt aus: „Die drei Alttextilbehälter werden alle acht Werkzeuge von unseren Mitarbeitenden entleert, wobei wir feststellen mussten, dass diese in der Regel einen hohen Befüllungsgrad aufweisen. Daraus lässt sich schließen, dass an dieser Stelle auch ein hoher Bedarf besteht. Eine weitere Reduzierung der Textilcontainer wäre unserer Meinung nach nicht empfehlenswert. Darüber hinaus ist der Standort organisatorisch und logistisch schwierig erschließbar, wodurch dieser von uns nicht wöchentlich angefahren werden kann. Um auch weiterhin den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Bereich eine bedarfsgerechte Alttextilentsorgung anbieten zu können, sollten mindestens drei Alttextilbehälter notwendigerweise bereitgestellt werden.“

Eine **Einhausung von Textil- und Altglascontainern**, wie der Neureuter Ortschaftsrat vorgeschlagen hatte, sei allgemein im öffentlichen Raum eher unüblich. Erstens könne der Leerungsprozess erschwert werden, zweitens potentielle Stellen könnten geschaffen werden, an denen sich wilde Ablagerungen ansammeln könnten und drittens könnten sich Sichtbehinderungen im öffentlichen Verkehr ergeben. Darüber hinaus müssten zusätzliche Mittel zum Unterhalt bereitgestellt werden, welche zurzeit beim AfA nicht zur Verfügung stehen.

Bezüglich eines generellen Umsetzens von solchen Depotcontainern müsse immer Sorge dafür getragen werden, dass einerseits für die nicht gerade klein dimensionierten Entsorgungsfahrzeuge eine ungehinderte Zu- und Abfahrt gewährleistet werde und andererseits wiederum die Anwohnenden nicht zu sehr durch Frequenz und Lärm gestört werden. Solche Einschränkungen werden von den Bürgerinnen und Bürgern aber eigentlich im gesamten Stadtgebiet äußerst kritisch gesehen. Deshalb bedauere es das AfA, so heißt es in dem Schreiben, dass in



diesem Fall ihm leider nicht möglich gewesen sei, alle Wünsche des Neureuter Ortschaftsrates umsetzen zu können. Es verspreche aber, auf alle Fälle die Situation vor Ort kontinuierlich im Auge zu behalten.

Abschließend bilanziert Hauptamtsleiter Thomas Jäger, es sei damit ein Teil der Vorschläge aus dem Ortschaftsrat aufgegriffen worden. Und auch die Ortsverwaltung wolle die Situation vor Ort im Auge behalten.

**Ortschaftsrätin Irene Moser** spricht dafür ein Lob aus – es scheint nun gut in diesem Bereich zu funktionieren. Ihr sei nichts Negatives mehr am Standort aufgefallen.

## **Zu Punkt 5 der T.O.:      **Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat****

### **5.1**

**Ortschaftsrätin Siglinde Andor** will wissen, wie die Aktion mit dem Abfischen im Heidensee geklappt habe und wie es mit der Problematik weitergehe?

#### **Antwort:**

Die Fische sind mittlerweile umgesiedelt, das städtische Tiefbauamt wartet momentan auf die Messergebnisse. Sobald sie vorliegen, wird ausführlich im Ortschaftsrat darüber berichtet werden.

### **5.2**

Inspiziert von einem Bericht in den Badischen neuesten Nachrichten, in dem über eine Aktion der Stadt berichtet wurde, dass Kränze an den Gräbern von Stiftern niedergelegt wurden, die der Stadt ihr Vermögen hinterlassen haben, regt **Ortschaftsrat Dieter König** an, dem Stiftungsrat in Neureut zu empfehlen, auch an den Neureuter Gräber der entsprechenden Stiftenden ein Kranz bzw. Gebinde niederzulegen.

#### **Antwort:**

Anregung wird an den zuständigen Stiftungsrat weitergeleitet.

### **5.3**

Nachdem bereits am künftigen Hermann-Meinzer-Park (ehem. Nordfriedhof) stark gearbeitet werde, möchte **Fraktionsvorsitzender Ole Reher** wissen, wie das Denkmalamt bezüglich der Umsetzung der Grabsteine entschieden habe?

**Antwort:**

Die Ortsverwaltung habe bereits nachgefragt, dennoch liege noch nicht einmal eine Eingangsbestätigung des entsprechenden Schreibens vor. Nachfragen zugesagt.

**5.4**

Die Situation am Gässle-Spielplatz, wo seit drei Monaten ungefähr abgesperrt sei, interessiert **Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber**. Sie wolle wissen, was mit der Pappel passiere, wegen derer wohl die Absperrung sei. Sie habe ein Gespräch von Gärtnermeister Galdhorn mit zwei Männer dort gesehen.

**Antwort:**

Herr Gladhorn sei mit dem Eigentümer im Gespräch gewesen – dieser habe bereits seit mehreren Wochen zugesagt, die Pappel bereits im Dezember zu fällen. Die Sperrung sei nach wie vor aus Verkehrssicherungsgründen. Es sei Verpflichtung des Eigentümers. Wahrscheinlich habe Herr Gladhorn dies beschleunigen wollen und deshalb nochmals einen Termin vor Ort wahrgenommen. Bisher sei dies jedoch noch nicht umgesetzt worden.

**5.5**

**Ortschaftsrat Rouven Stolz** lobt den Text im Jahresrückblick in den „Neureuter Nachrichten“ zur Telefonanlage im Neureuter Rathaus. Dabei sei die Problematik in kurzen, prägnanten Sätzen zusammengefasst worden und somit jedem Bürger\*in klar.

**Antwort:**

Stand heute seien die Telefone zwar angekommen, jedoch noch nicht installiert. Die Ortsverwaltung gehe davon aus, dass die Installation in den nächsten Tagen erfolgen werde.

**5.6**

**Ortschaftsrat Harald Denecken** schließt sich dem Lob für den Jahresrückblick insgesamt an.

---

Der Vorsitzende

---

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: